



## **Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten**

---

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

**27. Juni bis 01. Juli 2022 – Wenn einer eine Reise tut**

**Von Georg Janssen, Pastor i.R. aus Leer**

Pastor Georg Janssen aus Leer war in Georgien und erzählt: von Menschen, die dort eine neue Heimat fanden, von Drachen und Ikonen, von einem ganz besonderen Fotografen und dem gedrehten Kreuz von Nino.

Redaktion:  
Anita Christians-Albrecht  
Pastorin und Beauftragte für Alten-  
seelsorge in der hannoverschen  
Landeskirche

Veröffentlichung:  
Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Hannover  
Knochenhauerstr. 38-40  
30159 Hannover  
Tel. (0511) 32 76 21  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

## **Maandag, 27. Juni 2022 – Reis nah Georgien**

„Kiek eben“, sä mien Froot un hull mi de Zeitung hen. De fohren in Mai van Volkshochschool Leer nah Georgien. Dor wullen wi doch al immer mal hen.“ So kweem dat, dat wi disse Vörjahr mit 8 Lüüd för annerthalf Week nah Georgien flogen sünd. Georgien licht up d’ Oostsied van’t Schwarte Meer. Nahbers sünd de Türkei un Russland. Een heel anner Land. Du kannst good merken, dat de Orient dicht bi is. Ok een heel anner Schrift un Spraak. Du kannst nix lesen un nix verstahn. Good, dat so vööl Lüüd Engelsch kunnen un dat dat faak ok noch mal in uns’ Schrift drunner stunn. Georgien is een Land, dat in sien Geschichte ‘n heel Bült Minsken upnahmen hett. Ok Dütschen. Vör ruugweg 150 Jahr sünd 500 Familien ut Schwaben mit all hör Lüüd utwannert. De Noot in hör Heimat wurr to groot. So sünd se in Schippen, de man anners för de Transport van Woren bruukt hett, de Donau runnerfahren bit in’t Schwarte Meer - un denn röver nah Georgien. Mennig Flüchtling is stürven up de lange Fohrt. 22 Dörpen hebben disse Minsken domols gründ. Dat weer de Tied, as bi uns in Ostfreesland ok vööl Minsken utwandert sünd nah Amerika. Is al good, wenn du in dien Noot annerswor Hülpe - un vielleicht sogar’n neje Heimat finden deist.

## **Dingsdag, 28. Juni 2022 – De Heilige Georg**

„Ist doch kloor, dat ji nah Georgien fohren!“ smüstert mien Fründ Uwe. „Dat Land heet ja so as du.“ Stimmt: In’t Vörjahr weer ik, Georg, mit 7 anner Lüüd in Georgien. Man worum heet dat Land denn nu so as ik? Dat hett vööl mit mien Namensvedder, de heilige Georg, to doon. Dat hett uns de Froot vertelt, de uns in disse Dagen hör Land wiesen dä. Domals, as dat noch Drakens gaff, de Föör speen un Minsken freten deen, do sullen de Lüüd ut een Stadt hum een Jungfroot brengen. De Heilig Georg hett tegen de Drake kämpft un hum schwor verletzt. Denn hett he de Drake un de Jungfroot nah de Stadt henbrocht. „Gott hett mi stüürt“, hett he vertelt. Un de Lüüd ut de Stadt hebben sük all döpen laten. De Drake, seggt de Froot, de uns hör Land wiest hett, is för uns een Bild för all dat Schwore, dat Minsken of een Land runnerdrückt. Un de Geschichte van de Heilig Georg vertelt dorvan, dat dor een is, de för uns kämpfen deit. Un denn vertelt se, wo dat is, so een mächtigen Nahber as Russland to hebben. Se vertelt van Ossetien un Abchasien, de bit Anfang 90er Jahren to Georgien hören. Later hebben se sük lösseggt, un nu stahnt russisch Suldaten an hör Grenze to Georgien. „Wi föhlen uns as een Muus, vör de de Katt sitt. Ji könnt uns glöven, wo faak wi beden doont, dat de Katt nich springt.“

## **Mittweek, 29. Juni 2022- De Fotograf in Kutaisi**

Mit een lüttje Gruppe van 8 Lüüd weern wi in d' Vörjohr in Georgien. Bi uns Tour dör de Stadt Kutaisi froog mitmal een: „Wat is dat denn?“ Un he wies up een Statue van een Mann, ruchweg een Meter fieftig groot, de in de Nische van een Müür stunn. He weer een bietjet rundlich un har een ollen Kamera vör sien Buuk, so een, as man in de veertiger / fieftiger Johren har. De Froo, de bi uns weer un uns hör Land wiesen dä, fung an to lachen. „Dat is Nika. He weer bit in de tachentiger Johren Fotograf. Hier weer sien lüttje Laden. He weer een besünnern Fotograf. He mook för de Lüüd de Dodenfotos.“ „W0? Gung he nah de Familien, wenn dor een stürven weer?“ frogten wi torügg. „Nee,“ sä se. „De Lüüd gungen nah hum al to Leevtieden un leten sük fotografeeren. Un van dat Bild leten se bi een Steenmetz een lüttje Statue maken, de laterhen denn up hör Graft stellt wur. So kunnen se dorbi mitproten, wat de Lüü achteran för een Bild van hör haren. Sülst wat dorför doon, dat de Lüüd achteran een good Bild van di hebben. Dat find ik een feine Idee.

## **Dünnerdag, 30. Juni 2022 – De Geschicht van Nino**

Up uns Reise dör Georgien disse Vörjohr hebben wi mennig Kark besöcht. Faak stunn in de Karken een besünner Krüüz. Dat sach ut, as wenn dat de Arms hangen leet un as wenn dat ut Tacken dreiht weer. „Dat is dat Krüüz van Nino,“ sä uns Reiseführerin. Un se vertell: „Nino weer een jung Wicht ut Kappadokien. Dat weer domals, so um 300 rum. Nino sall domals 14 Johr old west wesen. Se weer nah Georgien flücht, wiel se Sklavin worden sull. In de Stadt Mtskheta hulp se Minsken, de krank weren. Ok de kranke Königin kunn Nino helpen. Nino leet hör weeten, dat se de Updrag, kranke Minsken to helpen, van Gott harr un vertell vööl van Gott un sien Söhn Jesus. De Königin leet sük döpen, een Sett later ok de König. Siet de Tied wurr dat Land christlich. För de Königin hett Nino Wienreben to een Krüüz tosamendreiht. Dat steiht nu in vööl Karken tegen dat Balkenkrüüz. Nino – wat kunn se as jung Wicht al all togang brengen. Ik denk dorbi an mien Konfirmandenjungs un -wichter, an Greta ut Schweden un an all de anner junge Lüüd, de sük för disse Welt insetten. Ik wünsch hör Kraft un Gott sien Hülp, dat se mithelpen können, dat ut disse Welt een Welt word, in de alle Minsken good leven können.

## **Freedag, 01. Juli 2022 – Ikonen**

„Wi stahn up uns Reise dör Georgien in een van de heel olle orthodoxe Karken. Vöörn stahn dree Presters. Se dragen een Gewand in lüchtende Klöör. Links van hör singt een lüttje Chor de Liturgie. Jung Lüüd, oll Lüüd kamen in de Kark, annern gahn ruut – dat is anners as bi uns. Ok Stohlen of Banken giff dat nicht. Mennigeen, de rinkummt, blifft een heel Sett vör een van de Ikonen stand, geiht denn wieder in de Kark of weer nah buten. Ikonen, dat sünd ja Biller, up de man Szenen ut de Bibel of Dorstellungen van Christus, Maria, de Erzengels of de Heiligen sücht. Heel faak mit Gold un Blau maalt, heel kostboor Farven. „Ikonen sünd noch mehr as een Bild,“ seggt uns Reiseführerin. „Wi kieken nicht bloot up dat Bild, wi kieken in dat Bild rin. Wi glöven, dat Gott de Malers hör Hand föhrt hett. Een Ikone is sowat as een Fenster, dör dat wi wat van dat Heiligste sehn könnt.“ Wo is dat bi uns? Hebben wi ok so’n Fenster, dör dat wi wat van dat Heiligste sehn könnt? Ik makk mi dor vööl Gedanken över. Un eens hebb ik mitnohmen ut Georgien: Du musst di immer weer de Tied nehmen, anners neihst du so an de Fensters vörbi.